



# Verlorene Helden

Am heißesten Tag des Jahres 1990 schickt der FC Bayern München in die Hölle. Ein Oberligist wirft den deutschen Meister aus dem DFB-Pokal. Das 1:0 ist Fluch und Segen zugleich: Die Nullneuner machen Weinheim für kurze Zeit zum Nabel der Fußballwelt – und verschwinden sieben Jahre später aus dem Vereinsregister. Es ist der Anfang vom Ende.

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Anja Treiber**

Im Sepp-Herberger-Stadion herrscht Chaos. Nach dem Schlusspfiff im DFB-Pokalspiel stürmen Weinheimer Fans den Platz, die provisorisch aufgestellten Absperrungen sind kein Hindernis. Die Zuschauer haben an diesem 4. August 1990 vor allem ein Ziel: Nullneun-Torwart Matthias Arnold. Der damals 26-Jährige ist einer der Helden der 1:0-Sensation gegen die Starttruppe aus Bayern. Ihn hiebt die Menge in die Höhe, während die Bayern-Spieler vom Platz schleichen. Autogrammwünsche werden nur spärlich erfüllt, ihre Trikots behalten die Bayern lieber an. Nichts wie ab in die Kabine nach dieser Schmach.

Derweil scharen sich die Kamerareams von ARD, ZDF, SWR, RTL & Co. um Weinheims meist unbekannteste Kicker. Thomas Schwechheimer beispielsweise. Der hält mit 30 Treffern aus der Saison 1982/83 zwar auch heute noch den Rekord als bester Oberliga-Torjäger, doch seit diesem ersten Auguststag 1990 wird ihn jeder nur noch als den Schützen zum 1:0 gegen Weltmeister Raimond Aumann kennen.

„Als der Schiri Elfmeter pfliff, der ja im Übrigen keiner war, war es völlig klar, dass Schwechi schießen würde“, erinnert sich Hans-Peter Mäker (Bild links), der einstige Zimmerkollege des Weinheimer Ausnahme-Torjägers. „Dass der rein macht, daran hatte keiner Zweifel.“ Und Schwechi macht das Ding Ganz trocken schießt er die Nummer 1 der Münchener ins falsche Eck und es heißt 1:0 für den FC 09. Der Mann – zumal Bayern-Fan – kann sein Hirn einfach zur richtigen Zeit ausschalten. „Ich hatte ja nichts zu verlieren. Hätte ich ihn nicht gemacht, wäre mir auch keiner böse gewesen“, sagt Schwechheimer. „Und außerdem: Gegen die Bayern hätten wir an dem Tag auch gewonnen. Die waren einfach platt.“

**Eigenartige Stimmung**  
Im Herberger-Stadion herrscht dennoch eine eigenartige Stimmung. Viele der 10 000 sind eigentlich gekommen, um vor allem die Bayern mit ihren fünf Weltmeistern Aumann, Augenthaler, Pflügler, Reuter und Kohler zu sehen. Der Jubel beim 1:0 in der 27. Minute ist herzlich, aber kurz. Denn noch denkt keiner daran, dass es das schon gewesen sein könnte.

Auch Kapitän Sigi Olscha nicht. Der hatte sich den deutschen Meister zusammen mit FC-09-Trainer Lothar Strehlau drei Tage zuvor noch beim 5:0-Supercupspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern angeschaut. „Nach dieser Galavorstellung war uns eigentlich klar, dass es schon ein Erfolg sein würde, wenn wir nicht zweistellig verlieren. Und selbst nach dem 1:0 dachten wir: Schön, aber die Bayern kommen noch.“

Das fasst Trainer Lothar Strehlau in Worte. In seiner Kabinensprache zur Halbzeit ruft er: „Wer sagt denn, dass wir jetzt kommen müssen? Die Bayern, die müssen jetzt kommen.“ Die kommen wie die Hummeln! Doch auch Hummeln sind träge in der Gluthitze. Bei Manager Siegfried Mager (Bild unten), der sich auf der Bank eine Zigarette nach der nächsten anzündet, reift langsam aber sicher die Erkenntnis, dass es etwas werden könnte mit der Pokalsensation.

„Ich habe immer mal wieder rübergeschaut zu Jupp Heynckes und Uli Hoenes. Der hat reingerufen: Jetzt geht's los, Leute! Aber die Leute konnten einfach nicht. Stefan Effenberg, quasi ja ein Albino, kam mit hochroter Birne raus. Mitte der zweiten Halbzeit hab ich zum Trainer gesagt: Lothar, das Ding gewinnen wir!“  
Für den heute 65-Jährigen war dieser Tag, neben den Aufstiegs-spielen zur 2. Bundesliga 1988, der aufregendste in den fast 20 Jahren seiner Tätigkeit bei den Nullneunern. Als Wirt des Gasthauses „Seeblick“ am Waldsee war er zunächst nur Fan, dann Betreuer, Pressewart, Spielleiter und Manager. Und meist auch Gastgeber nach den Spielen.

Als die Mannschaft noch zum Essen kam. Nur nicht an diesem 4. August. Im Herberger-Stadion sind Zelte für die VIPs aufgebaut und Mager eilt von einem Sponsor zum nächsten. „Das war ja eine einmalige Gelegenheit, für uns zu werben.“ Zwar sei im Zelt auch ein Tisch für die Mannschaft reserviert gewesen, doch die ist nirgends zu sehen.

„Es herrschte das reinste Chaos. Hinz und Kunz standen plötzlich in der Kabine. Ich war ja Trübel nach dem Gewinn der deutschen Meisterschaft mit dem VfB Stuttgart schon gewohnt. Aber der war damals kontrolliert. Bei uns war mit dieser Situation alle total überfordert“, erinnert sich Hans-Peter Mäker.

**Keine Feier, keine Siebprämien**  
Eine Feier für die Mannschaft gibt es an diesem 4. August 1990 nicht. Siebprämien übrigens auch nicht. Die hatte im Vorfeld natürlich keiner ausgehandelt. „Wir konnten das gar nicht richtig auskosten und haben uns in alle Winde zerstreut. Obwohl wir damals ein super Team waren“, sagt Olscha.  
Überhaupt sei der Sieg gegen die Bayern zwar emotional gewesen, als wesentlich größeren Erfolg empfindet die Mannschaft aber den Erfolg im badischen Pokal über den damals übermächtigen 1. FC Pforzheim und seinen Trainer Bobby Jovanovic. Ohne Trainer Strich – gegen ihn hatte die Mannschaft rebelliert – und ohne fünf Stammspieler, die entweder verletzt waren oder schon in Urlaub weilten, treten die Nullneuner auf neutralem Platz in Reichenbach an.

schicken die Fernsehsender ihre Teams noch einmal los, um Weinheim im Ausnahmezustand zu filmen. Doch die ziehen unverrichteter Dinge wieder ab, von Fußball euphorie ist nichts zu spüren. Weinheim eben.

Mäker erinnert sich daran, dass im Vorfeld der Partie zu jedem Training ein anderes Filmteam anreiste. Noch heute trifft sich der Mann, der aus der 09-Talentschmiede stammte, mit Mager, Gernot Jüllich und Co. montags zum Nullneuner-Treff in der Speisekammer. Es ist ein letztes Relikt aus vergangenen, aber längst nicht vergessenen Zeiten. Wenn er an den größten Weinheimer Triumph denkt, dann eben auch an die chaotischen Umstände. „Ich hatte in meiner Lottomanifestation in Mannheim bestimmt 150 Karten verkauft. Ein paar Tage nach dem Spiel musste ich die Vereinsverantwortlichen erst einmal darauf aufmerksam machen, dass das ein eingenommene Geld ja noch hatte. Das hatte bis dahin noch keiner bemerkt.“

**Keine Lust aufs Sportstudio**  
Für Siegtorschütze Thomas Schwechheimer (Bild rechts) war die Feier so oder so gelaufen. Als der Anruf vom ZDF und die Einladung ins „Aktuelle Sportstudio“ nach Mainz kommt, lehnt die 09-kolke zunächst dankend ab. „Ich wollte lieber mit den Jungs feiern. Denn es war klar, dass nichts mehr sein würde, wenn ich erst mal wieder zurück war.“ Mit einem geliebten T-Shirt und einer knallblauen Bermuda läuft Schwechi gemeinsam mit Coach Lothar Strehlau im Sportstudio ein.

„Das 1:0 gegen die Bayern war sicher das schönste Erlebnis meiner Amateurlaufbahn. Bis dahin war es, bis auf Hans-Peter Mäker, ja für jeden der größte Erfolg seiner Karriere. Realisiert habe ich das wirklich erst nach dem Abpfiff“, sagt der Mann, der zwischenzeitlich auch schon Scout für Werder Bremen war, mittlerweile aber mit vollem Körpereinsatz in seinem Freiburger Sportgeschäft gefragt ist. In Sulzbach bei seinen Eltern ist er regelmäßig, auf den Sportplätzen der Region dagegen nicht mehr. Was nach dem Schlusspfiff gegen die Bayern kam, daran kann sich Kohl (Bild links) nicht mehr erinnern. „Und das muss heißen, dass wir danach als Mannschaft nicht großartig gefeiert haben. Schade, dass das so auseinanderfällt, wobei das in Freiburg nicht anders ist.“

Geld bleibt also keines hängen, dafür laut Mager viele Menschen, die fortan mitreden wollen. „Menschen, die ich zuvor noch nie gesehen hatte, viele Besserverwisser, die mir mein Engagement letztlich verleidet haben.“ 1992 kehrt Mager seinem FC 09 letztlich den Rücken, betreibt sein Restaurant noch weiter, ehe ihn ein Schlaganfall 2002 in die Knie zwingt.

„Das 1:0 gegen die Bayern war sicher das schönste Erlebnis meiner Amateurlaufbahn. Bis dahin war es, bis auf Hans-Peter Mäker, ja für jeden der größte Erfolg seiner Karriere. Realisiert habe ich das wirklich erst nach dem Abpfiff“, sagt der Mann, der zwischenzeitlich auch schon Scout für Werder Bremen war, mittlerweile aber mit vollem Körpereinsatz in seinem Freiburger Sportgeschäft gefragt ist. In Sulzbach bei seinen Eltern ist er regelmäßig, auf den Sportplätzen der Region dagegen nicht mehr. Was nach dem Schlusspfiff gegen die Bayern kam, daran kann sich Kohl (Bild links) nicht mehr erinnern. „Und das muss heißen, dass wir danach als Mannschaft nicht großartig gefeiert haben. Schade, dass das so auseinanderfällt, wobei das in Freiburg nicht anders ist.“

**Nie mehr ins Stadion**  
Heute lebt er mit seiner Frau Ingrid, einem Hund und zwei Katzen zurückgezogen in Ober-Liebersbach, die beiden Kinder sind erwachsen und außer Haus. Mager stammt zwar aus Walstadt und ist Fan von 1899 Hoffenheim, wo er heute noch zum Friseur geht und dort bis vor Kurzem immer wieder auf Firmo traf. Sein Herz hat er jedoch an Weinheim verloren. „Das ist meine Stadt.“

Also geht es für den Bayern-Fan nach Hause zur Familie und mit dem FC 09 fortan bergab. Aus dem Jahrhundertspiel können die Verantwortlichen keinen langfristigen Nutzen mehr ziehen. Der Saisonetat war im Vergleich zu den Vorjahren schon von knapp einer Million auf „nur“ noch 350 000 DM geschrumpft. Das Bayern-Spiel, das eigentlich Gelder hätte in die Vereinskassen spülen sollen, stellt sich für die Vereinsverantwortlichen als Nullnummer heraus.

„Bis die Umsatzsteuer und die Zusatztribüne bezahlt war, der DFB und die Bayern jeweils ihr Drittel abbekommen hatten und wir aufgrund unseres korrekten Schätzmeisters wirklich alle Einnahmen auch angebehen hatten, blieb am Ende nichts mehr übrig. Bis auf ungefähr 10 000 Mark, die uns die Bayern nach Abrechnung aller Kosten wieder zurückgeschickt hatten“, erinnert sich Siegfried Mager, damals 8000 Mark für die Übertragung der Partie bekommen zu haben. „Heute sind es 350 000 Euro.“

Die fußballerische Identität jedoch kam ihm mit der Insolvenz seines FC 09 abhandeln. Das Sepp-Herberger-Stadion hat er seit Gründung der TSG 62/09 nicht mehr betreten. „Ich bin halt ein Nullneuner.“ Das sieht Weinheims Stürmerlegende Thomas Schwechheimer, der fast seine komplette aktive Karriere für 09 spielte, genauso. „Ich habe nichts gegen die TSG. Aber das ist nicht mein Verein.“

So verloren, wie die Pokalhelden nach dem Schlusspfiff damals waren, so verloren haben sie sich längst untereinander. In der vergangenen Woche erhielten sie eine Einladung der TSG 1862 zur Kerwe. Immerhin eine kleine Geste für die Elf, die Weinheim weltweit in die Schlagzeilen brachte und dem FC 09 zum größten Triumph seiner Geschichte verhalf. Kurz vor dem freien Fall.

Im Online-Archiv des ZDF gibt es ein Video aus der Weinheimer Kabine mit Strehlau Halbzittersprache: [www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1935160/Die-Bayern-kommen-wie-die-Hummeln](http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1935160/Die-Bayern-kommen-wie-die-Hummeln)

▶ Weiteres Interview mit Thomas Schwechheimer auf Seite 27

**Spielbericht-Bundesspiele**  
Spiel-Nr. 13 am 04.08.1990  
FC 09 Weinheim (Platzverein) gegen FC Bayern München (Gastverein)

Original: DFB-Geschäftsstelle  
Sportplatz/Ort: Sepp-Herberger-Stadion Weinheim  
Trainer: Jupp Heynckes  
Trainerassistent: Egon Coordes  
Arzt: Dr. Müller-Wohlfahrt  
Masseur: Alfred Binder/Wolfgang Gebhardt  
Zeugwart: Siegfried Mager  
Mannschaftsverantwortliche: Uli Hoenes

Zuname	Vorname	A/F	Geb.-Dat.	Paß-Nr.	Zuname	Vorname	A/F	Geb.-Dat.	Paß-Nr.
Arnold	Matthias		25.08.68	52036	1	Aumann	Raimund		
Kohl	Ralf		28.10.65	11977	2	Grahammer	Roland		
Teubel	Jürgen		19.03.61	45123	3	Pflügler	Hans		
Werni	Ludger		28.12.68	35372	4	Kohler	Jürgen		
Mäker	Hans-Peter		01.10.60	43119	5	Mager	Siegfried		
Olscha	Siegmund		25.08.57	17796	6	Augenthaler	Klaus		
Ruh	Gregor		12.08.65	71414	7	Effenberg	Stefan		
Baummann	Stephan		02.09.64	17794	8	Bender	Manfred		
Merkel	Andree		28.03.67	87488	9	Reuter	Stefan		
Gerlach	Thorsten		30.07.65	88252	10	Mihaljlovic	Radmilo	F	
Schwechheimer	Thomas		08.10.60	17798	11	Strunz	Thomas		
Auwächselspieler					12	Laudrup	Brian	F	
Gusciora	Jerzy	F	13.03.62	7879	13	Sternkopf	Michael		
Krawez	Andre		18.02.72	32310	14	Wohlfahrt	Roland		
Hörr	Martin		02.08.69	8747	15	Kögl	Ludwig		
Machowski	Andreas		03.08.68	85281	16	Mc. Inally	Alan	F	
Herzer	Klaus		21.09.62	82074		Scheuer	Sven	A	

Unterschied des Spielberichts: ...



Das mit drei Jugendspielern ergänzte Team „frisst Gras“ und zwingt den haushohen Favoriten 2:1 in die Knie. „Das war die schönste Feier, die wir je hatten bei 09. Da hat die ganze Mannschaft im Seeblick zusammengesessen, bis tief in den Morgen, als Wolfgang Daffinger kam und den Pokal zum zehnten Mal füllte“, sagt Mager.